

# Das Buch Joel und die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer fünfundvierzig

Jeff Pippenger  
2026-02-12

## Nummer Fünfundvierzig

### Rezension

3. Mose 23 identifiziert drei Prüfungen innerhalb der Pfingstzeit der Hundertvierundvierzigtausend. Wenn man den ersten Tag des Laubhüttenfestes mit dem Pfingsttag in Deckung bringt und sodann die vierzig Tage, in denen Christus die Jünger vor seiner Himmelfahrt von Angesicht zu Angesicht lehrte, mit dem Tag der Erstlingsfrüchte in Deckung bringt, entsteht eine Gesamtstruktur, die die drei Engelsbotschaften repräsentiert.

Wenn „Tod, Begräbnis und Auferstehung“ als eine einzige prophetische Wegmarke mit drei Schritten angewandt wird, wie es durch die Taufe Christi dargestellt wird, stellen wir fest, dass fünf Tage nach der Auferstehung, die auf den Tag der Erstlingsfrüchte fällt, der Abschluss des siebentägigen Festes der Ungesäuerten Brote als heilige Versammlung stattfindet. So folgt auf die Auferstehung Christi, die mit dem Erstlingsopfer übereinstimmt, eine fünftägige Periode.

Am Ende der Struktur, die durch die Parallelsetzung des ersten Tages des Laubhüttenfestes mit dem Pfingsttag entsteht, befindet sich eine weitere Wegmarke mit drei Schritten, auf die ebenfalls fünf Tage folgen, die bis zum Pfingsttag reichen.

Zwischen jenen beiden „dreischrittigen Wegmarken, gefolgt von fünf Tagen“, liegt ein Zeitraum von dreißig Tagen. Wenn wir den ersten Tag des Laubhüttenfestes mit dem Pfingsttag in Deckung bringen, erkennen wir, dass fünf Tage vor dem Laubhüttenfest der Versöhnungstag lag. Zehn Tage vor dem Versöhnungstag lag das Posaunenfest. Die vierzig Tage, in denen Christus nach Seiner Auferstehung am Tag der Erstlingsfrüchte von Angesicht zu Angesicht lehrte, lassen sich fünf Tage nach dem Posaunenfest und fünf Tage vor dem Versöhnungstag verorten.

Die dreistufige Wegmarke seines ‚Todes, seines Begräbnisses und seiner Auferstehung‘, auf die fünf Tage bis zum Ende des Festes der ungesäuerten Brote folgen, wird dann dreißig Tage später wiederholt, wenn die dreistufige Wegmarke der ‚Posaunen, der Himmelfahrt und des Gerichts‘ eintritt, auf die wiederum fünf Tage bis Pfingsten folgen. Die anfängliche dreistufige Wegmarke lässt sich leicht als eine Wegmarke mit drei Stufen bestimmen, denn sie wird direkt als solche mit der Taufe Christi identifiziert, die seinen ‚Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung‘ symbolisiert. Die Taufe war das Alpha der heiligen 1.260-Tage-Periode; diese kulminierte in seinem ‚Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung‘, dem Omega der 1.260 Tage.

Die dreistufige Wegmarke am Ende der Pfingstzeit ist durch prophetische Anwendung zu erkennen. In den fünfzig Tagen der Pfingstzeit findet sich dieselbe Struktur sowohl am Anfang als auch am Ende. Gemäß dem Prinzip, dass Christus das Ende stets durch den Anfang veranschaulicht, können wir das Posaunenfest, gefolgt von der Himmelfahrt, gefolgt vom Versöhnungstag, gefolgt von fünf Tagen, als eine 'dreistufige Wegmarke, gefolgt von fünf Tagen' identifizieren.

Wir prüfen die vorgeschlagenen drei Schritte auch an den biblischen Leitlinien zu den Kennzeichen eines jeden dieser drei Schritte. Diese drei Schritte sind in Gottes Wort wiederholt bezeugt. Sie sind die drei Engel; sie sind der Vorhof, das Heilige und das Allerheiligste; sie sind das Wirken des Heiligen Geistes in der Überführung von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht. Die Identifizierung des Posaunenfestes, der Himmelfahrt und des Versöhnungstages als eben diese drei Schritte setzt voraus, dass jeder dieser Schritte mit dem feststehenden biblischen Zeugnis übereinstimmt.

Die Posaunen sind eine Warnbotschaft und stehen in Verbindung mit dem ersten Engel, der ausruft: »Fürchtet Gott!« Die Himmelfahrt Christi ist ein Symbol der Herrlichkeit Seiner Wiederkunft; denn der zweite Ausdruck des ersten Engels lautet: »Gebt Ihm die Ehre!« Der Versöhnungstag ist das Symbol des Gerichts, und der dritte Ausdruck des ersten Engels lautet: »Die Stunde Seines Gerichts ist gekommen.« Es gibt mehrere Möglichkeiten zu erkennen, dass die prophetischen Merkmale der drei Schritte der Wegmarke am Ende der Pfingstzeit die drei Schritte des ewigen Evangeliums darstellen, wobei viele »gereinigt, weiß gemacht und geläutert« werden.

Wenn dem so ist, kann man dann sehen, dass bei der ersten Wegmarke der drei Schritte das Gersten-Erstlingsopfer dargebracht wird und bei der letzten Wegmarke der drei Schritte das Weizen-Erstlingsopfer dargebracht wird. Dann mag man sehen, dass die drei Alpha-Schritte der Pfingstzeit ungesäuertes Brot kennzeichnen, wohingegen die Omega-Wegmarke der drei Schritte gesäuertes Brot kennzeichnet. Man könnte sogar erkennen, dass in der dreistufigen Wegmarke am Anfang Christus erhöht wurde, um alle Menschen zu sich zu ziehen, und dass in der dreistufigen Wegmarke am Ende das Banner der Hundertvierundvierzigtausend erhoben wird, um die Heiden zu sich zu ziehen.

Der erste und der dritte Engel sind auf der prophetischen Ebene derselbe Engel, denn der erste ist der Anfang – und der dritte ist das Ende. Der erste Engel als Alpha kündigt die Eröffnung des Gerichts an, und der letzte Engel als Omega kündigt den Abschluss des Gerichts an. Die Botschaft des ersten Engels wurde durch die Erfüllung des Islams am 11. August 1840 ermächtigt, und der dritte Engel wurde durch eine Erfüllung des Islams am 11. September ermächtigt. Schwester White teilt uns mit, dass die Sendung sowohl des ersten als auch des dritten Engels darin bestand, die Erde mit seiner Herrlichkeit zu erleuchten. Weitere Zeugen sind zahlreich, und sie liefern reichliche Unterstützung dafür, die Struktur der Pfingstzeit, wie sie in den fünfzig Tagen von der Auferstehung Christi bis Pfingsten dargelegt ist, anhand der ersten zweiundzwanzig Verse von Levitikus 23 und der letzten zweiundzwanzig Verse von Levitikus 23 zu identifizieren. Zwischen den beiden Wegmarken, die als Wegmarke aus drei Schritten, gefolgt von fünf Tagen, fungieren, liegt eine dreißigtägige Periode, die den zweiten Engel repräsentiert.

Die erste Wegmarke der 'drei Schritte, gefolgt von fünf'-Tage ist der erste Engel; die dreißig Tage sind der zweite Engel, und die zweite Wegmarke der 'drei Schritte, gefolgt von fünf'-Tage ist der dritte Engel. Diese drei Schritte umfassen die gesamte Pfingstzeit bis zu Pfingsten, das dann den Beginn der sieben Tage des Laubhüttenfestes markiert, die die Ausgießung des Spätregens während der Sonntagsgesetz-Krise darstellen, die mit dem Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten beginnt und andauert, bis Michael aufsteht und die Gnadenzeit für die Menschheit schließt. Die Struktur ist göttlich, doch sie bringt einige ernsthafte Erwägungen mit sich.

## **Ernste Erwägungen**

Es ist offenkundig, dass die durch die ‚Posaunen, Himmelfahrt und Gericht‘ repräsentierte Wegmarke die Lackmusprobe und die dritte Prüfung ist. Die dritte Prüfung ist stets die Lackmusprobe, bei der sich der Charakter offenbart, jedoch niemals entwickelt wird.

„Der Charakter wird durch eine Krise offenbar. Als die ernste Stimme um Mitternacht verkündete: ‚Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!‘, erwachten die schlafenden Jungfrauen aus ihrem Schlummer, und es zeigte sich, wer sich auf das Ereignis vorbereitet hatte. Beide Parteien wurden unversehens überrascht, doch die eine war für den Notfall bereit, und die andere erwies sich als unvorbereitet. Der Charakter wird durch die Umstände offenbar. Notlagen bringen das wahre Metall des Charakters zum Vorschein. Irgendein plötzliches und unerwartetes Unglück, ein Verlust durch Tod oder eine Krise, eine unerwartete Krankheit oder Qual, etwas, das die Seele von Angesicht zu Angesicht mit dem Tod bringt, wird das wahre innere Wesen des Charakters offenbaren. Es wird offenbar werden, ob wirklicher Glaube an die Verheißungen des Wortes Gottes vorhanden ist oder nicht. Es wird offenbar werden, ob die Seele durch Gnade getragen wird, ob Öl in dem Gefäß mit der Lampe ist.“

„Prüfungszeiten kommen über alle. Wie verhalten wir uns unter der Prüfung und Erprobung Gottes? Erlöschen unsere Lampen? Oder erhalten wir sie noch brennend? Sind wir durch unsere Verbindung mit Ihm, der voll Gnade und Wahrheit ist, auf jeden Notfall vorbereitet? Die fünf klugen Jungfrauen konnten ihren Charakter den fünf törichten Jungfrauen nicht mitteilen. Der Charakter muss von uns als Einzelnen gebildet werden.“ Review and Herald, 17. Oktober 1895.

Wenn die Wegmarke des Posaunenfestes erreicht wird, wird dein Charakter auf ewig versiegelt, du wirst als ein Feldzeichen aufgerichtet, und deine Sünden werden auf ewig ausgetilgt. Die drei Schritte stellen drei Aspekte der Versiegelung dar. Das Eintreffen der Botschaft des Mitternachtsrufs offenbart diejenigen, die Öl haben und als ein Feldzeichen aufgerichtet werden, während ihre Sünden hinweggenommen werden. Botschaft, Werk und Siegel sind ein und dieselbe Wegmarke. Es ist eine Wegmarke, "die die Seele von Angesicht zu Angesicht mit dem Tod bringt", aufgrund eines "unvorhergesehenen Unglücks". Die Posaune des Islam stellt jenes "unvorhergesehene Unglück" dar. An jenem Punkt wird die Botschaft "Siehe, der Bräutigam kommt" fünf Tage vor dem Sonntagsgesetz verkündigt, wo die Botschaft in den lauten Ruf des dritten Engels übergeht.

Die drei Schritte der Wegmarke sind kennzeichnende Elemente sowohl der Versiegelung als auch der Erhöhung der Hundertvierundvierzigtausend, unmittelbar vor dem Sonntagsgesetz. Es ist klar, dass der Prüfstein „Posaunen, Himmelfahrt und Gericht“ durch das Camp Meeting von Exeter dargestellt wurde. Die fünf Tage zwischen dem Versöhnungstag und Pfingsten repräsentieren die sechshundsechzig Tage zwischen dem Ende des Camp Meetings von Exeter am 17. August und dem 22. Oktober 1844, als sich die Tür schloss. Diese sechshundsechzig Tage der milleritischen Geschichte veranschaulichen die letzten Tage, und in dieser Hinsicht veranschaulichen sie die Verkündigung der Botschaft des Mitternachtsrufs durch die Hundertvierundvierzigtausend.

Die fünf Tage bis Pfingsten entsprechen den sechshundsechzig Tagen, in denen die Milleriten die Botschaft des Mitternachtsrufes verkündigten, die ebenfalls durch Christi triumphalen Einzug in Jerusalem vorgebildet wurde. Der erste der drei Schritte ist das Posaunenfest. Es ist die siebte Posaune, das dritte Wehe oder der Islam in den letzten Tagen. Dem triumphalen Einzug Christi ging das Losbinden eines Esels voraus.

Prophetisch zeigt dies, dass das Losbinden des Esels den Beginn des triumphalen Einzugs markiert, der mit dem Mitternachtsruf identisch ist. Die biblische Prophetie ist in den letzten Tagen auf das sechste Königreich der biblischen Prophetie anzuwenden – das Tier aus der Erde, die Vereinigten Staaten. Der Islam wird die Vereinigten Staaten, wie am 11. September geschehen, treffen und dadurch sowohl den Beginn der Verkündigung des Mitternachtsrufes durch einen bedeutenden Schlag gegen die Vereinigten Staaten seitens des Islams als auch das Ende der Verkündigung des Mitternachtsrufes durch einen weiteren bedeutenden Schlag gegen die Vereinigten Staaten seitens des Islams markieren; denn Jesus veranschaulicht das Ende einer Sache stets durch den Anfang einer Sache.

Die Pfingstbotschaft ist die Botschaft des lauten Rufs, und der laute Ruf ist lediglich eine Steigerung der Botschaft des Mitternachtsrufes. In der Geschichte der Milleriten endete der Mitternachtsruf, als am 22. Oktober 1844 die Tür geschlossen wurde, und er endet, wenn sich beim Sonntagsgesetz in den letzten Tagen die Tür schließt. Zu Pfingsten verkündigte Petrus die Botschaft Joels, und Pfingsten ist das Omega-Ende des Mitternachtsrufes; daher muss Petrus aus prophetischer Notwendigkeit auch am Alpha-Beginn des Mitternachtsrufes die Botschaft Joels verkündigt haben. Beim Mitternachtsruf ist Petrus in Apostelgeschichte Kapitel 2, im Obergemach zur dritten Stunde, und dann am selben Tag zur neunten Stunde ist er im Tempel und verkündigt die Botschaft Joels.

Petrus ist das Symbol der Hundertvierundvierzigtausend zu Pfingsten, das das Ende des Mitternachtsrufes bildet, und er ist das Symbol der Hundertvierundvierzigtausend am Anfang des Mitternachtsrufes. Die Versiegelung und das Aufrichten der Hundertvierundvierzigtausend beginnt mit dem Lösen des Esels, wenn der Islam zuschlägt. Als die Milleriten die Lagerzusammenkunft in Exeter verließen, trugen sie die Botschaft wie eine Flutwelle hinaus und wurden zum typologischen Vorbild der Hundertvierundvierzigtausend, die jene Erfahrung wiederholen.

Diese Anwendung wird gewichtiger, wenn man erkennt, dass Petrus diejenigen repräsentiert, die beim Lackmустest und bei der dritten Prüfung der Pfingstzeit die Botschaft des Mitternachtsrufes

verkündigen. Die dritte Stunde für Petrus an Pfingsten verortet ihn im Obergemach, und das Obergemach ist zugleich die zehnte Stunde vor Pfingsten. Die zweite Prüfung der Pfingstzeit ist die dreißigtägige Tempelprüfung, die auf die Grundlagenprüfung folgt. Die zweite Prüfung des Tempels verlangt von den Treuen, im Glauben in das Allerheiligste einzugehen, wo ihre Sünden ausgetilgt werden und wo sie im Glauben mit Christus in himmlischen Örtern sitzen. Die Apostelgeschichte teilt uns mit, dass Petrus seine Predigt über das Buch Joel zur dritten Stunde im Obergemach begann; zur neunten Stunde befand er sich dann im Tempel.

Petrus aber stand zusammen mit den Elf auf, erhob seine Stimme und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Judäa und alle, die in Jerusalem wohnen, dies sei euch kund, und nehmt meine Worte zu Ohren: Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. Sondern dies ist, was durch den Propheten Joel gesagt ist. ... Nun gingen Petrus und Johannes zusammen zur Stunde des Gebets, der neunten, hinauf in den Tempel. Apostelgeschichte 2,14–16; 3,1.

Christus wurde zur dritten Stunde an das Kreuz genagelt, und er starb zur neunten Stunde. Sein Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung bilden eine einzige Wegmarke mit drei Schritten. Der dritte Schritt, der Tag der Erstlingsfrüchte, eröffnet die fünfzig Tage, die mit Pfingsten enden. Im Alpha der Pfingstzeit stellen die dritte und die neunte Stunde einen deutlichen Kontrast dar, denn Christus war zur dritten Stunde am Leben und zur neunten tot. Petrus war zur dritten Stunde im Obergemach und zur neunten im Tempel.

Die pfingstliche Festzeit von fünfzig heiligen Tagen zur Zeit Christi war eine heilige prophetische Periode, die in direkter Verbindung mit der Prophezeiung von zweitausenddreihundert Jahren stand. Sie stand insbesondere mit der letzten Woche der vierhundertneunzig Jahre für die jüdische Nation in Daniel 9 in Verbindung. Jene heilige Woche, in der Christus den Bund bekräftigte, war in zwei gleiche Abschnitte von 1.260 prophetischen Tagen geteilt. Das Herz jener Woche war das Kreuz. Das Kreuz bezeichnet die dritte und die neunte Stunde, und Petrus am Pfingsttag tut dasselbe. Im Jahr 34, am Ende ebenjener heiligen Woche, als Kornelius aus Cäsarea Maritima nach Petrus sandte, war es die neunte Stunde.

Es war in Cäsarea ein Mann namens Kornelius, ein Zenturio der sogenannten Italischen Kohorte, ein frommer und gottesfürchtiger Mann mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und ohne Unterlass zu Gott betete. Er sah um die neunte Stunde des Tages in einer Vision deutlich, wie ein Engel Gottes zu ihm eintrat und zu ihm sprach: Kornelius! Und als er ihn ansah, erschrak er und sprach: Was ist, Herr? Er sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind als ein Gedächtnis vor Gott hinaufgestiegen. Und nun sende Männer nach Joppe und lass einen Simon holen, der mit Beinamen Petrus heißt. Apostelgeschichte 10,1–5.

Am folgenden Tag geht Petrus gegen die sechste Stunde auf das Dach hinauf, um zu beten.

Am folgenden Tag, als sie auf dem Wege waren und sich der Stadt näherten, stieg Petrus gegen die sechste Stunde auf das Dach, um zu beten. Und er wurde sehr hungrig und wollte essen; während sie aber zubereiteten, geriet er in eine Verzückung und sah den Himmel aufgetan und ein gewisses Gefäß zu sich herabkommen, wie ein großes Tuch, an den vier Ecken

zusammengebunden, und auf die Erde herabgelassen. Darin waren allerlei vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und kriechende Tiere und Vögel des Himmels. Und eine Stimme erging an ihn: Steh auf, Petrus, schlachte und iss. Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen. Und die Stimme sprach zum zweiten Mal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das nenne du nicht gemein. Dies geschah dreimal; und das Gefäß wurde wieder in den Himmel hinaufgenommen. Apostelgeschichte 10,9–16.

Der Ruf an Petrus, nach Cäsarea zu kommen, ergeht zur neunten Stunde, als ein Engel erscheint, um Kornelius anzusprechen. Kornelius repräsentiert Gottes andere Kinder, die beim Sonntagsgesetz aus Babylon herausgerufen werden. Der Engel, der beim Sonntagsgesetz erscheint, ist die zweite Stimme aus Offenbarung 18, die zu denen, die noch in Babylon sind, ruft, zu fliehen. Petrus repräsentiert die Hundertvierundvierzigtausend, und Kornelius die Arbeiter der elften Stunde, die Petrus als unreine Tiere dargestellt werden. Das Verhältnis von Petrus und Kornelius ist das Verhältnis von Offenbarung 7, wo die Hundertvierundvierzigtausend in Verbindung mit der großen Schar identifiziert werden. Petrus wurde dreimal befohlen, aufzustehen, zu schlachten und zu essen. Für die Hundertvierundvierzigtausend ist der Ruf des Kornelius der Punkt, an dem dem Feldzeichen geboten wird, sich zu erheben.

Kornelius befindet sich in Cäsarea Maritima, bisweilen Cäsarea am Meer genannt. Die Offenbarung siebzehn lehrt uns, dass „die Wasser“ „Völker und Scharen und Nationen und Sprachen“ sind. Die Wasser sind die außerhalb der Kirche Gottes Stehenden, und in der Offenbarung wie auch bei der Vision des Petrus von den unreinen Tieren steht die Zahl vier für die ganze Welt. Vier verschiedene Tiere sind in der Vision des Petrus, und sie werden in einem Tuch herabgelassen, das an seinen vier Ecken gehalten wird. Die Beziehung des Petrus zu Kornelius wird ebenfalls durch Noah und die Tiere dargestellt, die in die Arche gingen.

Petrus war in Joppe, was „hell und schön“ bedeutet; denn als Symbol der Hundertvierundvierzigtausend ist Petrus das helle und schöne Banner für die Heiden. In der neunten Stunde werden die Heiden auf das Banner aufmerksam, das Schwester White als den Sabbat, das Gesetz Gottes, die Botschaft des dritten Engels und die Missionare in aller Welt, die die Botschaft der letzten Tage tragen, bezeichnet. Kornelius wurde auf das Banner aufmerksam, als der Engel in der neunten Stunde in Cäsarea am Meer eintraf. Beim pfingstlichen Sonntagsgesetz geht die Botschaft dann an die Welt - das Meer.

Das Emporheben des Banners wird auch als das Erhöhen des Hauses des Herrn über die Berge dargestellt; und Petrus betete auf dem Hausdach in der schönen, lichten Stadt Joppe, in der sechsten Stunde, kurz vor dem Sonntagsgesetz der neunten Stunde. Wenn die Hundertvierundvierzigtausend versiegelt sind, werden die Umstände der Krise in der Welt die anderen Kinder Gottes, die noch in Babylon sind, dazu führen, nach Licht zu suchen. Sie werden dahin geführt, Petrus auf dem Hausdach in Joppe zu finden.

Auch in Matthäus 16 befindet sich Petrus in Cäsarea Philippi. Cäsarea Philippi am Fuß des Berges Hermon trägt denselben Namen wie Cäsarea am Meer, doch besteht ein ausgeprägter Gegensatz, da die eine Stadt auf dem Land liegt und die andere am Meer. Die Kreuzigung Christi in der dritten

Stunde und sein Tod in der neunten markieren einen deutlichen Gegensatz von Leben und Tod. Petrus markiert zu Pfingsten in der dritten und in der neunten Stunde einen deutlichen Gegensatz: vom Obergemach hin zum Tempel. Cäsarea auf dem Land oder Cäsarea am Meer stehen für den notwendigen prophetischen Gegensatz der dritten und neunten Stunde, doch findet sich kein direkter Verweis auf die dritte Stunde, als Petrus in Cäsarea Philippi war. Auf das Zeugnis von zwei oder drei hin wird eine Sache bestätigt, und mit der dritten und der neunten Stunde des Kreuzes wie auch am Pfingsttag werden beide Veranschaulichungen durch eine einzelne Person repräsentiert, sei es Christus, lebend oder im Grab, oder Petrus, im Obergemach oder im Tempel.

Das dritte Zeugnis einer dritten und einer neunten Stunde bei den beiden Cäsareas weist Petrus in beiden Fällen als die Hauptgestalt aus, wie es zu Beginn der Pfingstzeit Christus war und am Ende derselben Zeit Petrus. Die Alpha-Gestalt der dritten Stunde ist dieselbe wie die Omega-Gestalt der neunten Stunde; das ist ein Zeugnis dafür, dass Cäsarea Philippi das Alpha der beiden Cäsareas ist. Das zweite Zeugnis ist, dass der Name beider Städte derselbe ist, sodass der Name der Hauptgestalt und der Name der Stadt identisch sind. Ein drittes Zeugnis ist der Gegensatz von Land und Meer. Als Petrus in Cäsarea Philippi war, war es die dritte Stunde. Hier nimmt die Botschaft einen noch größeren Ernst an.

Es ist richtig, zwei Städte gleichen Namens einander zuzuordnen, was wir auch tun; zugleich beziehen wir aber die dritte und die neunte Stunde in die Anwendung ein, gestützt auf das Zeugnis Christi am Kreuz und des Petrus zu Pfingsten. Indem wir die drei Linien zusammenführen – Christi dritte und neunte Stunde, die dritte und neunte Stunde des Petrus zu Pfingsten –, bestimmen wir die dritte Stunde bei Cäsarea Philippi. Genau dieselbe prophetische Logik ist auf Kornelius zur neunten Stunde, auf Petrus zur sechsten Stunde und sodann auf Petrus bei Cäsarea Philippi zur dritten Stunde anzuwenden.

Petrus ist an allen drei Wegmarken; Kornelius ist mit Petrus zur sechsten und zur neunten Stunde, nicht jedoch zur dritten in Cäsarea Philippi. Die Linie wird zusammengehalten, denn jeder Schritt entspricht jeweils der dritten, der sechsten und der neunten Stunde: von Cäsarea Philippi über Joppe bis nach Cäsarea Maritima. Beide Cäsareas hatten ihre kulturellen Wurzeln sowohl in Griechenland als auch in Rom; doch die Eigenart von Cäsarea Philippi bestand in der Verkörperung eines abgelegenen, mystischen Heidentums, während Cäsarea am Meer ein kommerzielles und administratives Zentrum war, in dem sich griechische Kultur mit römischer Staatsverwaltung verband. Cäsarea Philippi war ein Symbol der Kirchenpolitik und Cäsarea Maritima der Staatskunst.

In der Linie von Cäsarea zu Cäsarea ist Joppa die mittlere von drei Stufen. Die drei Stufen werden durch die dritte, sechste und neunte Stunde dargestellt. Cäsarea am Meer zur neunten Stunde steht für das Sonntagsgesetz, wenn das Evangelium zu den Heiden geht. Drei Stunden zuvor, zur sechsten Stunde, ist Petrus in Joppa, der hellen und leuchtenden Stadt. Drei Stunden davor ist Petrus beim Fest der Posaunen in der dritten Stunde. Cäsarea zu Cäsarea ist der Zeitraum des Mitternachtsrufs. Petrus repräsentiert diejenigen, die den Mitternachtsruf vom Anfang bis zum Ende verkündigen; denn Jesus bringt den Anfang stets mit dem Ende in Einklang. Der Mitternachtsruf beginnt mit dem Losbinden des Esels an der Wegmarke des Festes der Posaunen,

wo Petrus die Botschaft Joels verkündigt.

Petrus steht an der dreistufigen Wegmarke aus dem Fest der Posaunen, der Himmelfahrt und dem darauf folgenden Gericht. An dieser Wegmarke in Matthäus 16 wird die Frage aufgeworfen, wer Christus war. Petrus' Name wird geändert, und Christus erklärt, dass Er auf diesem Felsen Seine Gemeinde bauen werde. Der Fels, auf dem der Tempel gebaut ist, ist das Fundament, und Petrus in Cäsarea Philippi ist die erste Engelsbotschaft, die grundlegende Botschaft. Wenn Petrus zur nächsten Stufe gelangt, in Joppe, steigt er auf wie Christus am Ende der vierzig Tage der Unterweisung von Angesicht zu Angesicht. Die Himmelfahrt ist auch eine Parallele zum Kreuz, dem primären Feldzeichen der Heilsgeschichte; und das Kreuz ist in zwei Teile geteilt, mit den beiden Rändern, dem Zerreißen des Vorhangs zum Allerheiligsten und der Finsternis und den Stunden.

Von der sechsten Stunde an lag Finsternis über dem ganzen Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eli, Eli, lama sabachthani? das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Matthäus 27,45–46.

In Joppa, zur sechsten Stunde, befindet sich Petrus an einem prophetischen Scheidepunkt, zwischen den Verlorenen und den Geretteten, zwischen Licht und Finsternis und zwischen dem Anfang und dem Ende des Mitternachtsrufes. Dieser Einschnitt betont den Übergang der laodizeischen Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend hin zur philadelphischen Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend. Er markiert die vollständige Verwerfung der laodizeischen Siebenten-Tags-Adventisten-Kirche. Diese geschlossene Tür des Gerichts, die durch den Versöhnungstag repräsentiert wird, tritt fünf Tage vor dem pfingstlichen Sonntagsgesetz ein. Diesem Gericht geht die Himmelfahrt voraus, und zuvor die Posaunenbotschaft. Diese drei Schritte stellen die Wegmarke dar, an der das Siegel Gottes eingepreßt wird, und die Botschaft des Mitternachtsrufes wird von der triumphierenden Gemeinde denen verkündigt, die durch Cornelius dargestellt werden.

Petrus verkündigt die Botschaft zu Pfingsten, und Pfingsten markiert das Ende der Botschaft des Mitternachtsrufes. Es ist daher prophetisch notwendig, dass Petrus die Botschaft auch zu Beginn der Periode des Mitternachtsrufes verkündigt. Der Anfang veranschaulicht stets das Ende. Die Mitternachtsruf-Botschaft des Petrus empfängt Vollmacht, wenn der Esel des Islams losgebunden wird und die Vereinigten Staaten angreift, wie er es beim Sonntagsgesetz erneut tut. Die Verkündigung der Botschaft durch Petrus zur dritten und neunten Stunde des Pfingsttages kennzeichnet den Anfang und das Ende des Mitternachtsrufes.

In der Linie, die wir betrachten, enden die vierzig Tage mit Christi Himmelfahrt und leiten zugleich die zehn Tage im Obergemach ein. Nach fünf Tagen dieser zehn Tage bezeugt der Versöhnungstag, dass die Sünden Israels ausgetilgt worden sind und die Kirche sich bereitet hat. Zur dritten Stunde war Petrus zu Pfingsten im Obergemach. Zur neunten Stunde des Sonntagsgesetzes wechselt die Botschaft von der Mitternacht zum lauten Ruf.

Die Verkündigung der Botschaft des Mitternachtsrufes durch Peter erfolgt, wenn er sich in der dritten Stunde befindet. Diese Botschaft ist gekennzeichnet durch das Fest der Posaunen, wenn der

Esel losgebunden wird, sowie durch Caesarea Philippi; und Caesarea Philippi ist zugleich Panium. Panium ist in den Versen dreizehn bis fünfzehn von Daniel elf dargestellt. Peter identifiziert nicht nur einen islamischen Angriff auf die Vereinigten Staaten, wenn der Esel zu Beginn der Verkündigung des Mitternachtsrufes losgebunden wird, sondern Peter ist zugleich bei der Schlacht von Panium, die zum Sonntagsgesetz führt. Die Schlacht von Panium ist ein paralleles Ereignis zu dem islamischen Angriff auf die Vereinigten Staaten.

Wir werden diese Dinge im nächsten Artikel fortsetzen.